

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland, Sowjetunion

1953 - 1991

Politische Verfolgung

19-3 *Kulturraum Lager* : politische Haft und dissidentisches Selbstverständnis in der Sowjetunion nach Stalin / Manuela Putz. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2019. - VIII, 348 S. : Ill. ; 22 cm. - (Forschungen zur osteuropäischen Geschichte ; 86). - Zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2017 u.d.T. Der freieste Ort in der gesamten UdSSR? : Hafterlebnis und Hafterfahrung (Polit)gefangener in der Sowjetunion, 1956 - 1987. - ISBN 978-3-447-11125-6 : EUR 49.00
[#6566]

Die Verfolgung politisch Andersdenkender setzte sich, wenn auch in milderer Form, in der Sowjetunion nach dem Tod Stalins und dem Ende seiner Terrorherrschaft fort, welches Chruschtschow 1956 in der Geheimrede auf dem 20. Parteitag der KPdSU verkündete. Die Verbannung politisch mißliebiger Personen an die Peripherie des Reichs, vorzugsweise nach Sibirien hat freilich eine wesentlich ältere Tradition und wurde schon von den russischen Zaren praktiziert. Natürlich wurden trotz Tauwetter weiterhin politische Abweichler in der Sowjetunion als „besonders gefährliche Staatsverbrecher“ eingestuft, jedoch bald in öffentlichen Verfahren unter Einhaltung halbwegs rechtsstaatlicher Normen abgeurteilt. Zudem wurden sie bald in gesonderten Arbeitsbesserungslagern untergebracht, um durch Arbeit umgezogen zu werden, was nach 1917 die Bolschewiki mit politisch Abtrünnigen schon einmal versucht hatten (S. 300). Über die bis zur Perestroika Gorbatschows gültige Praxis der politischen Prozesse und veränderten Strafverfolgung, die man im Westen zunehmend kritischer zu beobachten begann, und über ihre Auswirkungen auf die Politgefangenen und die sowjetische Gesellschaft gibt es in deutscher Sprache kaum umfangreichere Untersuchungen. Diese Lücke will Manuela Putz mit ihrer Bremer Dissertation¹ ausfüllen.

Ihre Arbeit stützt sie auf eigene Vorarbeiten, zu denen u.a. die Dokumentation einer im Rahmen des Forschungsprojekts *Der Gulag im russischen Gedächtnis. Spurensuche in der Region Perm* durchgeführten Sommerschule der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen in Kooperation

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1166252205/04>

mit Memorial Perm von April bis Oktober 2009 gehört.² Die dort in Museen umgewandelten Lager sind ein wichtiger Referenzpunkt der Arbeit. Ferner wertet die Autorin umfangreiches Quellenmaterial aus den Archiven von Memorial,³ der Internationalen Gesellschaft für Historische Aufklärung, Menschenrechte und Soziale Fürsorge mit Sitz in Moskau, sowie von ihr selbst geführte Interviews mit Zeitzeugen aus.

In der umfangreichen *Einleitung* wird das historische Umfeld der Untersuchung genauer skizziert, das den Rahmen für den langwierigen Prozeß der Selbstfindung und Organisation der politischen Gefangenen abgibt. Darin und weniger in der oft statt dessen zitierten, berühmten „Moskauer Küche“ erkennt Putz den primären Ausgangspunkt für die sowjetische Dissidentenszene, die durch ihre Vernetzung mit dem Westen zunehmend Einfluß auf Verhältnisse in der Sowjetunion gewonnen hat. Die Untersuchung unterteilt den langen und leidvollen emanzipatorischen Weg der Politgefangenen in drei große Etappen, die sich an wichtigen Veränderungen im Rechtssystem der Sowjetunion orientieren und schließlich zur Herausbildung des sowjetischen Dissidententums führen: 1. *Die Tauwetter-Intelligencija in Haft, 1956-1965* (mit dem Obertitel *Porträt „besonders gefährlicher Staatsverbrecher“*), 2. *Kultur- und Kommunikationsraum (Polit)lager, 1966-1972 (Die Sagbarmachung staatlicher Repressionen)* und 3. *Protestaktionen, subversive Praktiken und Gefühlsnormen Politgefangener in den 1970er und 1980er Jahren (Arenen der Rechtsverteidigung)*.

Der erste Abschnitt umfaßt praktisch die gesamte Ära Chruschtschow, beginnt 1956 mit dessen Rede auf dem 20. Parteitag und der Amnestie für politische Gefangene aus der Stalinzeit und reicht bis 1965. In dieser Periode gibt es erneut politische Gefangene, jedoch in wesentlich geringerer Zahl als unter Stalin, und der Strafvollzug wird liberaler (S. 126). Recht langsam entwickelt sich aus der Tauwetter-Intelligencija das spätere Dissidententum. Eine neue Etappe leitete der Prozeß gegen Andrej Sinjavskij und Julij Daniël' 1966 ein, der erstmals in Moskau von öffentlichen Protesten begleitet wurde und im Westen großes Aufsehen erregte. Vor der Perestroika mehrten sich in der dritten Phase die Konflikte zwischen den immer rigoroser ihre Rechte einfordernden Häftlingen und der überforderten Staatsmacht. Der wachsende Einfluß der an sich schutzlosen Politgefangenen durch die internationale Entwicklung, vor allem nach der Unterzeichnung der KSZE-Schlußakte von Helsinki, ist Gegenstand des nächsten Kapitels *Von der Allgegenwart des Lagers: Sowjetische Politgefangene im Kontext grenzüberschreitender Unterstützernetzwerke*. Der schwierige Weg der meist schwer traumatisierten Häftlinge zurück ins bürgerliche Leben ist Ge-

² ***Der Gulag im russischen Gedächtnis*** : Forschungsergebnisse einer deutsch-russischen Spurensuche in der Region Perm / Forschungsstelle Osteuropa. Manuela Putz & Ulrike Huhn (Hrsg.). [Übers. aus dem Russ.: Anne-Kathrin Topp]. - Bremen : Forschungsstelle Osteuropa, Publ.-Referat, 2010. - 72 S. : Ill. ; 30 cm. - (Forschungsstelle Osteuropa: Arbeitspapiere und Materialien ; Sonderh.)

³ Nähere Auskunft über diese NGO gibt die offizielle Website in deutscher Sprache <http://www.memorial.de/> [2019-09-01].

genstand des letzten Kapitels *Kein Entkommen? Auf der Suche nach dem Ende politischer Haft*.

Wenn man diesem schwierigen Thema etwas Positives abgewinnen will, dann ist es die in der Arbeit von Putz deutlich gewordene Botschaft, daß Menschen in extremen Notlagen außerordentliche Fähigkeiten entwickeln und schließlich sogar über ein menschenverachtendes System siegen können. Dazu gehört auch die literarische Bewältigung des Traumas, wie Solženicyn oder Šalamov gezeigt haben.⁴

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9932>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9932>

⁴ Zu diesem Thema gibt es eine aktuelle literaturwissenschaftliche Untersuchung: ***Lager und Literatur*** : Zeugnisse des GULAG / Renate Lachmann. - Göttingen : Konstanz University Press, 2019. - 503 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-9112-3 : EUR 39.90 [#6577]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9940>